



An den Grossen Rat

23.5652.02

ED/P235652

Basel, 13. März 2024

Regierungsratsbeschluss vom 12. März 2024

Schriftliche Anfrage Amina Trevisan betreffend Zusammensetzung der Schülerschaft in den ehemaligen Kleinklassen vor der Umsetzung der «Integrativen Schule» in Basel-Stadt

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Amina Trevisan dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Seit Januar 2011 ist in Basel-Stadt die Sonderpädagogik- und Spitalschulverordnung in Kraft. Sie basiert auf dem Schulgesetz und stützt sich auf das Sonderpädagogik-Konkordat. Seitdem werden gleichaltrige Kinder in der Regel zusammen unterrichtet – auch solche mit einer Behinderung, mit Lernschwierigkeiten oder mit einer besonderen Begabung. Für Kinder und Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf, die im regulären Unterricht nicht ausreichend gefördert werden können, stehen in Ausnahmefällen heilpädagogische Spezialangebote der Volksschule oder eine Sonderschule zur Verfügung. Im Zuge der Einführung der integrativen Schule wurden denn auch die Kleinklassen aufgehoben (siehe: <https://www.volksschulen.bs.ch/schulsystem/integrative-schule/sonderschulische-angebote.html>).

In der Schweiz gibt es Kantone, die Kleinklassen führen und solche, die den integrativen Weg wählen. Aus zahlreichen Studien geht hervor, dass der Anteil von Schüler:innen mit Migrationserfahrung und tieferem sozioökonomischen Status in Sonderklassen (ehemalige Kleinklassen) höher ist als die Referenzgruppe der Schüler:innen ohne Migrationsgeschichte. Der Kanton Basel-Landschaft etwa führt neben Regelklassen auch Sonderklassen. Die aktuelle «Statistik der Lernenden 2022» des Nachbarkantons, datiert vom 28. Juni 2023, verdeutlicht, dass Schüler:innen mit Migrationsbiographie in den Sonderklassen und -schulen übervertreten sind. Auffallend ist, dass insbesondere Knaben mit Migrationserfahrung Kleinklassen und Sonderschulen häufiger besuchen. In den Sonderklassen der Primarschule machen die Schüler:innen ohne Schweizer Staatszugehörigkeit 59% aus, die Knaben 61% (siehe: https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/finanz-und-kirchendirektion/statistisches-amt/publikationen/bildung/webartikel_vom_28-06-2023_statistik_der_lernenden). Studien zeigen, dass die Zuweisung in Kleinklassen die Chancengerechtigkeit erschwert. Bildungsnachteile und Auffälligkeiten werden durch die Separation verstärkt.

Ich bitte die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Kleinklassen und Einführungsklassen gab es im Zeitraum der Schuljahre 1996/1997 bis zum Schuljahr 2010/2011 in Basel-Stadt? An welchen Standorten bzw. in welchen Quartieren gab es die Kleinklassen und Einführungsklassen?
2. Wie viele Schüler:innen besuchten während den letzten 15 Jahren vor der Einführung der integrativen Schule eine Kleinklasse und Einführungsklasse? In absoluten Zahlen und in Prozentangaben?
3. Wie war die ethnische und soziale Zusammensetzung der früheren Kleinklassen und Einführungsklassen im Zeitraum der Schuljahre 1996/1997 bis zum Schuljahr 2010/2011?

- a. Wie hoch war der Anteil an Schüler:innen mit einer Migrationserfahrung ohne Schweizer Staatsangehörigkeit in einer Kleinklasse und Einführungs-klasse?
 - b. Wie hoch war der Anteil der Kinder aus migrierten Familien, die die Schweizer Staatsangehörigkeit besaßen?
 - c. Wie war der sozioökonomische Hintergrund der Schüler:innen in ehemaligen Kleinklassen und Einführungs-klassen? Falls keine statistischen Daten zur sozialen Herkunft erfasst wurden, lässt sich diese Frage evt. anhand der Berufe oder des Wohnquartiers der Eltern beantworten und ob es sich um eine Ein-Eltern-Familie handelt?
4. Wie war die Zusammensetzung der ehemaligen Kleinklassen und Einführungs-klassen nach Geschlecht?
 5. Nach welchen Kriterien kamen die Schüler:innen in die Kleinklasse resp. Einführungs-klasse?
 - a. Welche Kriterien oder Diagnosen führten zu einer Aufnahme in die Kleinklasse resp. Einführungs-klasse?
 - b. In welchem Verhältnis standen Entwicklungsverzögerungen, Lernschwierigkeiten zu Verhaltensauffälligkeiten?

Amina Trevisan»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Ausgangslage

Die Auswertungen für die Volksschulen des Kantons Basel-Stadt¹ bestätigen Analysen anderer Kantone, die zeigen, dass in Einführungs-klassen und Kleinklassen grundsätzlich überproportional mehr Jungen und, in etwas geringerem Ausmass, überproportional mehr Schülerinnen und Schüler (SuS) ohne Schweizer Staatsangehörigkeit beschult wurden.

2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Wie viele Kleinklassen und Einführungs-klassen gab es im Zeitraum der Schuljahre 1996/1997 bis zum Schuljahr 2010/2011 in Basel-Stadt? An welchen Standorten bzw. in welchen Quartieren gab es die Kleinklassen und Einführungs-klassen?*

Die Zahl der Einführungs-klassen (EK) und Kleinklassen (KKL) hat sich gemäss Angaben in den statistischen Jahrbüchern des Kantons Basel-Stadt im Zeitraum von 1997 bis 2010 wie folgt entwickelt:

	1997	2000	2003	2006	2009	2010
Primarschule (EK, KKL)	34	33	34	27	27	22
Orientierungsschule	21	20	19	6	9	10
Weiterbildungsschule	8	14	13	13	8	8
Klassen insgesamt	63	67	66	46	44	40

Die nachfolgende Standortübersicht umfasst den ganzen Zeitraum von 1996 bis 2010. Es wurden nicht in jedem Schuljahr an allen genannten Standorten Einführungs-klassen und/oder Kleinklassen geführt.

¹ Mit dem Ziel, möglichst viele Fragen zu beantworten, wurden für die nachfolgenden Auswertungen Zahlen und Angaben aus dem Zeitraum von 1996 bis 2010 aus verschiedenen Quellen zusammengetragen. Es ist folglich möglich, dass die Berechnungen eine gewisse Unschärfe aufweisen.

Einführungsklassen und Kleinklassen der Primarschule wurden an folgenden Standorten geführt: Bläsi, Bruderholz, Christoph Merian, Erlensträsschen, Gotthelf, Hirzbrunnen, Isaak Iselin, Kleinhüningen, Margarethen, Neubad-Nord, Niederholz, Theobald Baerwart, Thierstein, Vogelsang, Wasgenring-West, Wasserstelzen sowie die Tagesschulen Bachgraben und Richter Linder.

Kleinklassen der Orientierungsschule wurden an folgenden Standorten geführt: Brunnmatt, Drei Linden, Gellert, Insel (Mädchenklasse), Sandgruben, Sunnegarte, Thomas Platter/Wettstein, Vogesen, Wasgenring sowie die Tagesschulen Gellert und Wettstein.

Kleinklassen der Weiterbildungsschule wurden an folgenden Standorten geführt: Bäumlhof, Holbein und St. Alban.

2. *Wie viele Schüler:innen besuchten während den letzten 15 Jahren vor der Einführung der integrativen Schule eine Kleinklasse und Einführungsklasse? In absoluten Zahlen und in Prozentangaben?*

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen zwischen 1996 und 2010:

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Total
Einführungsklassen und Kleinklassen in der Primarschule																
SuS EK	171	187	199	194	197	189	198	182	166	162	156	133	133	135	119	2521
EK-SuS in %	2.8%	3.0%	3.2%	3.1%	3.2%	3.1%	3.4%	3.2%	3.0%	2.9%	2.9%	2.5%	2.6%	2.6%	2.3%	2.9%
SuS KKL	223	213	196	200	179	180	179	174	183	173	108	99	90	93	65	2355
SuS TS*	86	104	96	95	96	94	97	94	97	98	94	66	42	24	-	1183
KKL-SuS in %**	5.0%	5.2%	4.7%	4.7%	4.5%	4.5%	4.7%	4.7%	5.0%	4.9%	3.7%	3.1%	2.5%	2.3%	1.3%	4.1%
Kleinklassen in der Orientierungsschule																
SuS KKL	222	225	233	219	225	229	232	232	238	218	41	29	29	29	29	2430
SuS TS*	40	23	38	41	39	43	44	40	37	40	42	42	39	39	42	589
KKL-SuS in %**	5.4%	5.5%	6.1%	5.8%	6.0%	6.1%	6.1%	6.0%	6.1%	5.9%	2.0%	1.8%	1.7%	1.7%	1.8%	4.6%
Kleinklassen in der Weiterbildungsschule																
SuS KKL	-	103	171	159	168	153	162	163	150	143	134	98	83	78	69	1834
KKL-SuS in %	-	7.9%	7.4%	8.0%	8.8%	8.5%	8.9%	8.9%	7.7%	7.1%	6.7%	5.1%	4.7%	4.6%	4.2%	7.1%

* Tagesschulen

** inkl. Tagesschulen

3. *Wie war die ethnische und soziale Zusammensetzung der früheren Kleinklassen und Einführungsklassen im Zeitraum der Schuljahre 1996/1997 bis zum Schuljahr 2010/2011?*
- a. *Wie hoch war der Anteil an Schüler:innen mit einer Migrationserfahrung ohne Schweizer Staatsangehörigkeit in einer Kleinklasse und Einführungsklasse?*

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit und ohne Schweizer Staatsbürgerschaft in Einführungsklassen und Kleinklassen im Zeitraum von 1996 bis 2010:

	Staatsan- gehörigkeit CH	% der Teil- population*	Staatsan- gehörigkeit Ausland	% der Teil- population*
Primarschule (1. bis 4. Klasse)				
Einführungsklassen	46.7%	2.2%	53.3%	4.1%
Kleinklassen	50.5%	2.3%	49.5%	3.5%
Tagesschulunterricht	79.7%	1.8%	20.3%	0.7%
Orientierungsschule (5. bis 7. Klasse)				
Kleinklassen	45.3%	2.7%	54.7%	5.6%
Tagesschulunterricht	50.3%	0.7%	49.7%	1.2%
Weiterbildungsschule (8. und 9. Klasse)				
Kleinklassen	43.1%	5.3%	56.9%	9.4%

* Lesebeispiel für die Spalten drei und fünf (% der Teilpopulation): Im Zeitraum von 1996 bis 2010 besuchten 2.2% der Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Altersgruppe mit Schweizer Staatsangehörigkeit und 4.1% der Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Altersgruppe ohne Schweizer Staatsangehörigkeit eine Einführungsklasse.

- b. *Wie hoch war der Anteil der Kinder aus migrierten Familien, die die Schweizer Staatsangehörigkeit besaßen?*

Diese Frage kann mit den verfügbaren Daten nicht beantwortet werden.

- c. *Wie war der sozioökonomische Hintergrund der Schüler:innen in ehemaligen Kleinklassen und Einführungsklassen? Falls keine statistischen Daten zur sozialen Herkunft erfasst wurden, lässt sich diese Frage evtl. anhand der Berufe oder des Wohnquartiers der Eltern beantworten und ob es sich um eine Ein-Eltern-Familie handelt?*

Aus den vorgeschlagenen Parametern lassen sich nicht direkt Aussagen zur sozialen Herkunft ableiten. Zudem sind diese Daten nicht oder nicht in aufbereiteter Form verfügbar.

4. *Wie war die Zusammensetzung der ehemaligen Kleinklassen und Einführungsklassen nach Geschlecht?*

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Geschlechterverhältnis in den Einführungsklassen und Kleinklassen im Zeitraum von 1996 bis 2010:

	Schülerin- nen	% der Teil- population*	Schüler	% der Teil- population*
Primarschule (1. bis 4. Klasse)				
Einführungsklassen	34.8%	2.1%	65.2%	3.8%
Kleinklassen	32.1%	1.8%	67.9%	3.7%
Tagesschulunterricht	47.1%	1.3%	52.9%	1.4%
Orientierungsschule (5. bis 7. Klasse)				
Kleinklassen	39.9%	3.0%	60.1%	4.5%
Tagesschulunterricht	29.5%	0.5%	70.5%	1.3%
Weiterbildungsschule (8. und 9. Klasse)				
Kleinklassen	35.9%	5.3%	64.1%	8.7%

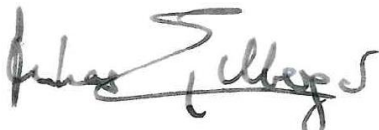
* Lesebeispiel für die Spalten drei und fünf (% der Teilpopulation): Im Zeitraum von 1996 bis 2010 besuchten 2.1% der Schülerinnen der entsprechenden Altersgruppe und 3.8% der Schüler der entsprechenden Altersgruppe eine Einführungsklasse.

5. *Nach welchen Kriterien kamen die Schüler:innen in die Kleinklasse resp. Einführungsklasse?*
- Welche Kriterien oder Diagnosen führten zu einer Aufnahme in die Kleinklasse resp. Einführungsklasse?*
 - In welchem Verhältnis standen Entwicklungsverzögerungen, Lernschwierigkeiten zu Verhaltensauffälligkeiten?*

In Einführungsklassen wurden Schülerinnen und Schüler mit Entwicklungsverzögerungen (kognitiv, körperlich, motivational oder sozial) unterrichtet. Sie traten nach zwei Schuljahren in die 2. Klasse der Primarschule über. Im Verlauf der Zeit wurden immer mehr Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten in den Einführungsklassen beschult.

Kleinklassen wurden ab der 2. Klasse der Primarschule geführt. Sie förderten Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung im Lernverhalten oder Leistungsvermögen und/oder Auffälligkeiten im Verhalten und in der Sozialkompetenz, die in der Regelklasse nicht genügend Unterstützung erhielten. Auch hier stieg der Anteil von Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten im Verlauf der Jahre.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Lukas Engelberger
Vizepräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin